

STADT BAYREUTH



Fortschreibung Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

**Dokumentation der Bürgerwerkstatt
am 08. Juli 2026**

Impressum

SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH
Huttenstraße 4 · 97072 Würzburg
Fon 0931 · 794 07 78 0
info@schirmer-stadtplanung.de
www.schirmer-stadtplanung.de

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, DASL SRL, Gesellschafter

Dipl.-Ing. Marek Stadthaus, Stadtplaner, Geschäftsführender Gesellschafter

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Klüpfel, Architekt und Stadtplaner, Geschäftsführender Gesellschafter

Amtsgericht Würzburg, HRB 14029
Steuer-Nr. 257 / 138 / 40257

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Klüpfel, Architekt und Stadtplaner

M.Sc. Nina Hofmann

Juli 2026

Im Auftrag der Stadt Bayreuth

Städtebauförderung in Oberfranken

Dieses Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept wird im Rahmen der Bund-Länder-Städtebauförderung und im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr





Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Herrn Meyer zu Helliggen, Dienststellenleiter Stadtplanungsamt

Mit der Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2009 möchte sich die Stadt Bayreuth den zukünftigen Herausforderungen stellen und eine aktuelle und abgestimmte Planungsbasis im Dialog erarbeiten. Die ISEK-Fortschreibung wird daher durch das Büro Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH aus Würzburg erarbeitet.

Das Konzept entsteht im engen Dialog mit der Öffentlichkeit. Im Rahmen dieses Prozesses hat am Mittwoch den 08.07.2026 zwischen 17:00 Uhr und 19:30 Uhr im Friedrichsforum eine Bürgerwerkstatt stattgefunden, an der ca. 75 Personen teilgenommen haben.

Beim Ankommen waren die Teilnehmenden zunächst eingeladen, ihre Lieblingsorte sowie Orte mit Handlungsbedarf mit roten und grünen Fähnchen auf einer Karte zu verorten sowie auf einer Karte ihren Wohnort mit einem blauen Punkt zu markieren.

Zu Beginn der Veranstaltung erfolgte die Begrüßung durch Herrn Meyer zu Helliggen, Dienststellenleiter des Stadtplanungsamtes.

Mit einem umfassenden Impulsvortrag durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH wurden die Teilnehmende über das Projekt ISEK und die ersten Ergebnisse aus dem Planungsprozess informiert.

Im anschließenden Workshop wurden zu definierten Themenfeldern Stärken und Handlungsbedarf in Gruppenarbeit gesammelt. Jeder Tisch wurde durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung betreut.

Im zweiten Teil des Workshops wurden Ideen für vier vordefinierte Handlungsorte erarbeitet. Mit Hilfe von Einsteckkarten konnten Beiträge zu nachfolgenden Handlungsorten gegeben werden:

1. Bahnhof mit Umfeld Bahnhofsvorplatz und Webatex-Areal
2. Geschwister Scholl Platz/ Quartier Herzoghöhe
3. Entwicklungsareal zw. Tappertau und Oberkonnersreuth
4. Quartier westl. der Casselmannstr. (Umfeld Schuh-Mücke)

Die Ergebnisse sind im Folgenden dokumentiert.



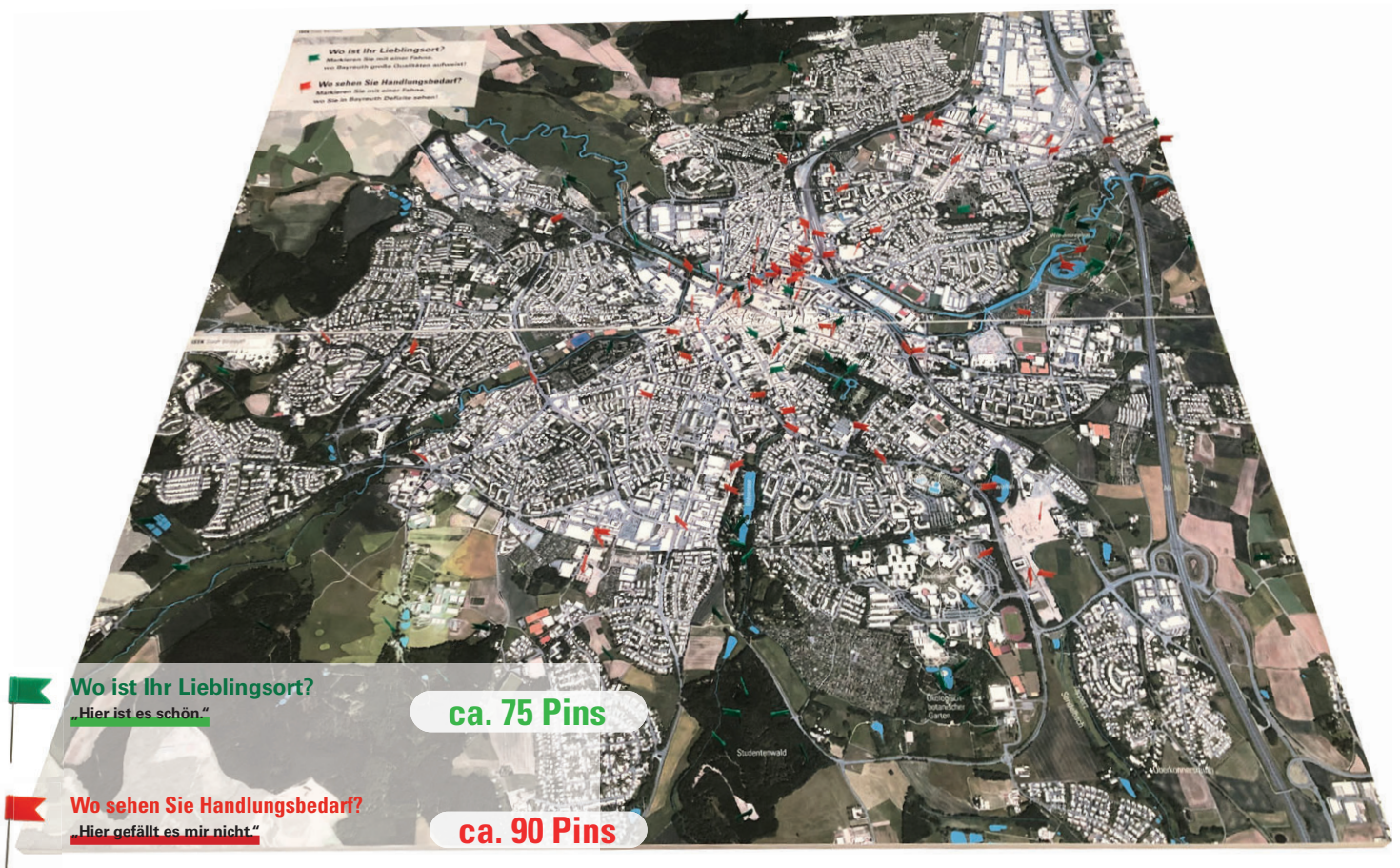
Im Foyer des Friedrichsforums wurde auf einem Plakat abgefragt, aus welchen Stadtteil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Werkstatt gekommen sind.

Von außerhalb sind 9 Personen ange-
reist, sowie eine weitere Person aus
der Nachbargemeinde Heinersreuth.

LIEBLINGSORTE UND ORTE MIT HANDLUNGSBEDARF

Direkt zu Beginn hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerwerkstatt die Möglichkeit, ihre Lieblingsorte mit grünen Fähnchen sowie Orte mit Handlungsbedarf anhand von roten Fähnchen auf dem Stadtplan zu markieren.

Insgesamt wurden **ca. 165** Fähnchen gepinnt, davon ca. 75 grüne und ca. 90 rote.



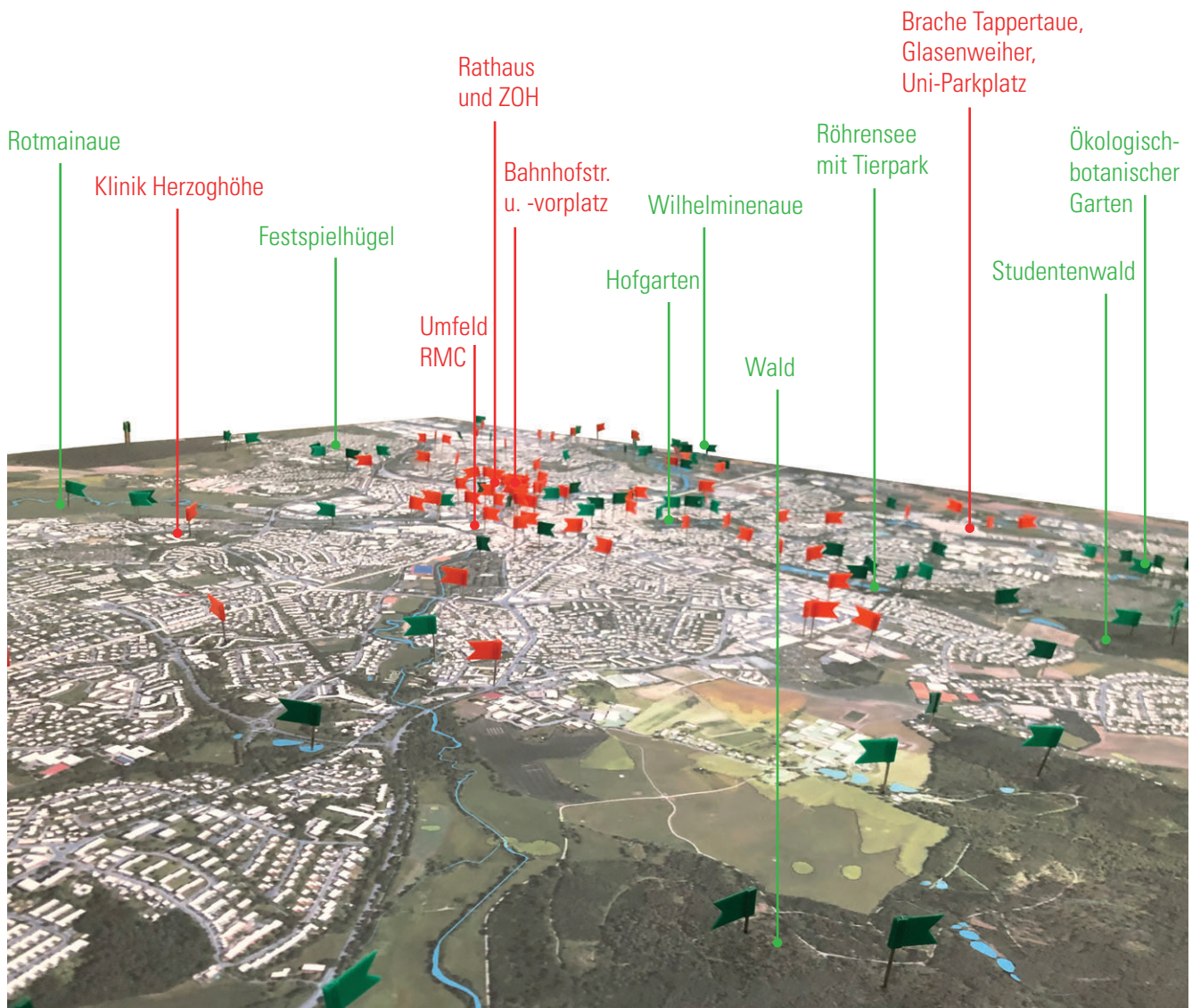
Ergebnis des Pinplakats im Eingangsbereich

BÜRGERWERKSTATT

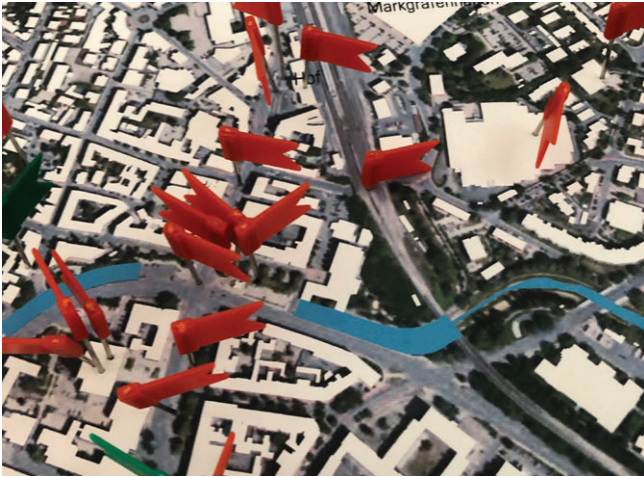
PINMODELL

Auf den ersten Blick fällt auf, dass grüne Pins vor allem in Freiflächen, Parks und in der Natur verortet wurden. Beispiele hierfür sind der Studentenwald, Wilhelminaue, Röhrensee, Hofgarten oder der Ökologisch-Botanischen Garten.

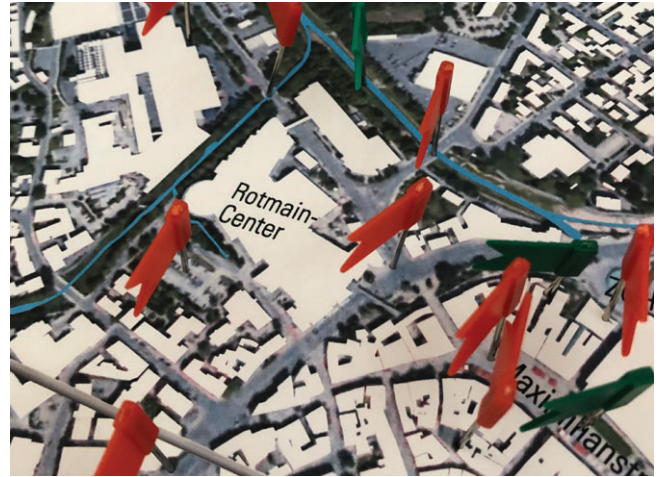
Die höchste Dichte an roten Fähnchen befindet sich im Stadtzentrum sowie bei zahlreichen Straßen/ Kreuzungsbereichen. Die Verbindung zwischen Innenstadt und Hbf hat hierbei besonders viele rote Fähnchen erhalten.



Ergebnis des Pinplakats im Eingangsbereich, Blick von Südwesten nach Nordosten



Handlungsbedarf: Rathaus, Bahnhofstr. Bahnhofsvorplatz



Handlungsbedarf u. Lieblingsort: Rotmain-Center u. Maxstr.



Handlungsbedarf: im Umfeld des Industriegebiets



Liebingsorte: Hofgarten und Regierungsinnenhof



Handlungsbedarf u. Lieblingsort: Wilhelminenaue



Liebingsorte: Wälder und Weiher im südwestl. Stadtgebiet

ERGEBNISSE TISCH 1 - STADTBILD & ÖFFENTLICHER RAUM

1 STADTBILD & ÖFFENTLICHER RAUM

Das gefällt uns...

historischer Stadtkern
Radweg an der Mistel + Mainau
Main Renaturierung im Osten
attraktive Naturflächen
kein Hochwasser
viele Biotope, Bepflanzungen insektenfreundlich → Gestaltung
Grünflächen
vielfältiges kulinarisches Angebot, tolle Innenstadt
Stadtmauer mehr vermarkten → Einbindung
Spielmöglichkeiten Innenstadt sehr schön, am Markt Wasserspielgeräte
Innenstadt genügend E-Ladesäulen
sauber u. gepflegte Grünanlagen
Hofgarten zentrumsnah
Röhrensee - vielfältige Angebote, Freizeitoase

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

grüne Hausfassaden
mehr öffentl. WC in der Stadt (kostenlos) barrierefrei
Leerstände, Gebäudefragmente, PV mehr sichtbar
Entsiegelung Innenstadt, mehr Grün, mehr Schatten
Rückbau Altbau Barriere, Bordsteine
mehr Grünstadt, mehr Überdachungen
Unterführung Untere Str.
Main mehr erlebbar machen, Treppen, Sitze, Bäume
eine fossile Verbrennung
Ladesäulen in Wohngebieten (Auto), einzelne Schnellladesäulen
Bahnhofsumfeld von Innenstadt zum Bahnhof attraktiver
Spielgelegenheiten weiter ausbauen
Ring als Barriere auflösen
Hafenburg Straße - Umfeld auflösen
Umgestaltung der Bauwerkplanungen
öffentliche Stadthilfepunkte
mehr öffentliche Räume ohne Konsumierung Klimaangepasst
Attraktivitätssteigerung der öffentl. Plätze
Dornstraße, Richard-Wagner-Straße durchfahren → Anwohner + Behinderte durchfahren
mehr Experimentierumgebung für urbane Kunst, gezielt
historischer Stadtkern aufwerten → Verbindungen fördern mit Bäumen, Schatten
Superblock Konzept
kein Rückbau Stadtbach-Unit
kein Menschen mit Behinderung, Barriere
von Ufer - Bodenmarkierung der historischen Innenstadt - Schönerwäldchen -
Wilhelminenau → Wege aufzeigen, Beleuchtung für Sicherheitsbedürfnis
Digitale Stellen für Werbung von Firmen, statt Bushaltestelle
hängt auf → kostenlos
Tages - W-Lan
Beleuchtung
20 H → Sicherheitsgefühl, Außenhatsqualität, schön machen

- Wo präsentiert sich die Stadt Bayreuth von ihrer schönsten Seite?
- Was prägt das Stadtbild positiv oder negativ?
- Welche Elemente der Stadtgestaltung schätzen Sie besonders?
- Wo sehen Sie Handlungsbedarf im öffentlichen Raum, z.B. Straßen und Plätze, Grünflächen in Stadtquartieren?
- Wo sehen Sie Handlungsbedarf an Gebäuden?
- Wie können die Zufahrten zur Innenstadt und Durchfahrten durch einzelne Stadtteile / Quartiere attraktiver gestaltet werden?



Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer Bezugslinie oder Nummer auf der Karte

Bürgerwerkstatt ISEK Bayreuth

BAYREUTH SCHIRMER | ARCHITECTEN + STADTPLANER

Plakat „Stadtbild & öffentlicher Raum“

Das gefällt uns...

- historischer Stadtkern
- Radweg an der Mistel + Mainau
- Main Renaturierung im Osten
- attraktive Naturflächen
- kein Hochwasser
- viele Biotope, Bepflanzungen insektenfreundlich
> Gestaltung Grünflächen
- vielfältiges kulinarisches Angebot, tolle Innenstadt
- Stadtmauer mehr vermarkten > Einbindung
- Spielmöglichkeiten Innenstadt sehr schön, am Markt Wasserspielgeräte
- Innenstadt genügend E-Ladesäulen
- sauber u. gepflegte Grünanlagen
- Hofgarten zentrumsnah
- Röhrensee - vielfältige Angebote, Freizeitoase

Mit Thementischen und Stellwänden wurden in Gruppenarbeit die Anregungen der Teilnehmenden auf vorbereitete Tischdecken durch die Gruppenleitung aufgeschrieben. Mit Hilfe einer Karte vom Stadtgebiet konnten darüber hinaus einzelne Anregungen verortet werden.

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- grüne Hausfassaden
- mehr öffentl. WCs in der Stadt (kostenlos, barrierefrei)
- Leerstände, Gebäudebegrünung, PV mehr sichtbar
- Entsiegelung Innenstadt, mehr Grün, mehr Schatten
- Rückbau/ Abbau Barrieren - Bordsteine
- mehr Schwammstadt, mehr Überdachungen
- Unterführung Unteres Tor
- Main mehr erlebbar machen - Treppen, Sitzen, Bäume
- keine fossile Werbung
- e-Ladesäulen in Wohngebieten (Auto),
einzelne Schnellladepunkte
- Bahnhofsumfeld, von Innenstadt zum Bahnhof attraktiver
> Straßenbahn
> autonomes Fahren Achse [Bhf bis] Kino - Rotmaincenter
- Ring als Barriere auflösen
- Hindenburgstraße - Umfeld Maisel
- Umsetzung der Bauleitplanungen
- öffentliche Stadtteiltreffpunkte
- mehr öffentliche Räume ohne Konsumzwang,
klimaangepasst
- Attraktivitätssteigerung der öffentl. Plätze
- Opernstraße, Richard-Wagner-Straße durchfahren
> Anwohner+ Behinderte durchfahren
- mehr Experimentierräume für urbane Kunst, gezielt
- historischer Stadtkern untergenutzt
> Verbindungen fehlen mit Bäumen, Schatten
- Superblock Konzept
- Main Rückbau Stadtbad
- Main - Menschen mit Behinderung Barriere
- ein Weg - Bodenmarkierung der historischen Innenstadt
- Sehenswürdigkeiten -
- Wilhelminenaue > Wege aufzeigen, Beleuchtung für
Sicherheitsbedürfnis
- digitale Stelen für Werbung von Festen, statt Bauhof
fährt u. hängt auf > kostenlos
- freies W-Lan
- Beleuchtung
- ZOH > Sicherheitsgefühl, Aufenthaltsqualität, schöner machen

2 WOHNEN & WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Das gefällt uns...

- Viel Grün
- St. Georgen z.B. Anbindung an Innenstadt gut
- Kurze Wege → schnell im Zentrum
- Gutes Angebot an Kultur u. Freizeitmöglichkeiten
- Starke Wohnungsbaugesellschaften
- Noch relativ bezahlbare Stadt für Studierende
- Tolle Stadtbevölkerung
- „Beschauliche Stadt“ (nicht zu groß/ nicht zu klein)
- UNI Standort → pulsiert
- BT gute Stadt Kinder groß zu ziehen
- Nachverdichtung konsequent umgesetzt
- Gute Versorgung Innenstadt
- Kein Auto nötig Innenstadt

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

KIM ABSTANDS
(HITZE, KÄLTE)

- Mehr Grün in der Innenstadt → ökolog. Wert
- Umfeld → Thema Wohnen Innenstadt verbessern
- Mehr bezahlbaren Wohnraum (Mietpreisbindung hilft aus)!
- Wohnumfeld in Generation wech sel anpassen (z.B. Spielplätze, Wege...)
- Walkable Future → gemeinschaftl. Initiativen fördern
- Mehr gemeinsame Wohnen
- Alte B. Pläne fördern → mehr Abstellplätze, Fahrradverleih, Carsharing, Carpooling
- Mietshäuserstil für bezahlbares Wohnen fördern
- Obdachlose Hilfe (Housingfirst) → s. 1. und 2. Punkt
- Obdachlose (Housingfirst) → s. 1. und 2. Punkt
- Bessere Betreuung Convent → Unterstützung Stadtmission
- Mehr Wohnungen f. Obdachlose (Camping, in Kirch, Gemeindehaus)
- Verdichteter Leerstand z.B. Einliegerwohnungen
- Untergenutzter Wohnraum → Verknüpfungszelle!
- Alte Ansiedlungen neu passende Sachgemäße Nutzung
- Wohnraum für Familien in Stadtgebiet
- Neue Nutzung von Wohnraum in Altbau (Förderung!)
- mit Konsequenzen Klimaveränderungen umgehen
- Erreichbarkeit der Vermieter → UG f. Wohnen / Service im Quartier
- Altersgerechten Wohnen in jedem Stadtteil / Quartier
- Mehr Anreize f. Eigentümer zu nachhaltiger Modernisierung / Modernisierung
- Klimaschutz: Höheres Gut als Denkmalschutz
- Mobilitätswechsel f. Sharing Systeme, Fahrradstapler / Carsharing, Carpooling
- Kühltrennung erleichtern / fördern
- Bio Müll im Sommer 1x wöchentlich (Leere) → Problem in Innenstadt

Neubauprojekte mit grünen Pflanzen-Terrassen

- Wie beurteilen Sie den Wohnstandort Bayreuth?
- Wie könnten zukünftige zentrale Wohnangebote für Jung und Alt aussehen?
- Für welche Wohnraumangebote sehen Sie zukünftigen Bedarf im zentralen Bereich von Bayreuth?
- Wie beurteilen Sie die Gestaltung des Wohnumfelds (Außenanlagen, Stellplätze etc.) an bestimmten Standorten?
- Welche ergänzenden Angebote wären wichtig?



Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer Bezugslinie oder Nummer auf der Karte

BAYREUTH SCHIRMER ARCHitekten + STADTPLANER

Plakat „Wohnen & Wohnungswirtschaft“

Das gefällt uns...

- St. Georgen z.B. Anbindung an Innenstadt gut
- kurze Wege > schnell im Zentrum
- gutes Angebot an Kultur u. Freizeitmöglichkeiten
- starke Wohnungsbaugesellschaften
- noch relativ bezahlbare Stadt für Studierende
- tolle Stadtbevölkerung
- „beschauliche“ Stadt (nicht zu groß/ nicht zu klein)
- Unistandort > pulsiert
- BT gute Stadt Kinder groß zu ziehen
- Nachverdichtung konsequent umgesetzt
- gute Versorgung Innenstadt
- kein Auto nötig Innenstadt

Mit Thementischen und Stellwänden wurden in Gruppenarbeit die Anregungen der Teilnehmenden auf vorbereitete Tischdecken durch die Gruppenleitung aufgeschrieben. Mit Hilfe einer Karte vom Stadtgebiet konnten darüber hinaus einzelne Anregungen verortet werden.

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Neubauprojekte mit grünen Pflanzen-Fassaden
- mehr Grün in der Innenstadt > ökol. wertvoll - klimabeständig (Hitze, Kälte)
- Umfeld > Thema Wohnen Innenstadt verbessern
- mehr bezahlbaren Wohnraum (Mietpreisbindung läuft aus)!
- Wohnumfeld im Generationenwechsel anpassen (z.B. Spielpl., Wege, ...), z.B. St. Georgen > Spielplatz alt
- Walküre Fabrik > gemeinschaftl. Wohnen fördern
- Mehrgenerationenwohnen
- Alte B-Pläne ändern > mehr Abstellmögl. Fahrräder außerhalb Baufenster z.B. Hübschstr. Rückertweg
- Mietshäusersyndikat für bezahlbares Wohnen aktiv nach Bayreuth holen
- Obdachlosenhilfe: Handlungsbedarf (siehe Filmdoku) Obdachlosen Bayreuth
> bessere Betreuung Cosima / Unterstützung Stadtmission
- mehr Wohnungen f. Obdachlose („housing first“)
- versteckter Leerstand z.B. Einliegerwohn.
- untergenutzter Wohnraum > Vermittlungsstelle! (Stadt Göttingen Konzept)
- ausreichender und passender Wohnraum für Familien im Stadtgebiet > bezahlbar.
- keine Umnutzung von Wohnraum in AirBnB (Forderung!)
- mit konsequenten Klimaanpassungsmaßnahmen.
- Erreichbarkeit der Vermieter, auch bei Leerstand
> WG f. Studenten / > von Wohnungsbaugesellschaften
- altersgerechtes Wohnen in jed. Stadtteil / Quartier (Umzugsketten in Gang bringen)
- mehr Anreize f. Eigentümer
> nachhaltige Heizungsanlagen/ PV-Anlagen/ Dämmung
> Mieter sollen davon profitieren
- Klimaschutz höheres Gut als Denkmalschutz
- Mobilitätswende
> Sharing Systeme, Fahrradstellpl., Ladestationen
- Mülltrennung erleichtern/ fördern
> weniger Abholfirmen
> Biomüll im Sommer 1x wöchentlich leeren (Rattenproblem in Innenstadtnähe)

Das gefällt uns...

Gesamzug Karl- v. Linsch. / Uni Hildesheim (Verbleibungsfrage)
 Nitrostoffsignal (LWW) auf Erlanger Str. Staatsauswärts
 (Gesamzug Schenckstraße / Mainweg)
 Fahrradstraße Innerstadt → Uni
 Erlanger Str. wieder an Universität, Hilde. BT - Norden gut
 Die Umlaufspuren sind weg!
 Niederflerbusse gehen
 viele Bordsitze aber keine, schon da (z.B. von Stadtwerke)
 Niederflerlinien

2. Bahnhaltepunkt weiter verfolgen, basierend auf Anweisung
(F + R + UV)

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

[illegible]

Klinikumsgaßee sanieren

- Wie stellen sich Mobilität und Verkehr in der Stadt aus Ihrer Sicht aktuell dar?
- Wie bewerten Sie das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln?
- Wie bewerten Sie die Infrastruktur für Fußgänger und Fahrradfahrer (Wege/ Beschilderung)?
- An welchen Stellen sehen Sie besonderen Verbesserungsbedarf für den Fahrradverkehr?
- An welchen Stellen muss die Barrierefreiheit vorrangig verbessert werden?
- Welche Mobilitätsangebote brauchen wir zukünftig?



Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer
Bezugslinie oder Nummer auf der Karte

so weit möglich
aufstellen

HAYREUTH **SCHIRMER** | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

Plakat „Verkehr & Mobilität“

Das gefällt uns...

- Querung Karl-v.-Linde-Str. / Uni Highway
(Vorfahrtsregelung)
- Mittelstreifensignal auf Erlanger Str. stadtauswärts
- Querung Schulstraße / Mainweg
- Fahrradstraße Innenstadt > Uni
- E-Ladeinfrastruktur in Innenstadt, Glocke, BT-Norden gut
- die Umlaufsperrren sind weg!
- Niederflurbusse positiv
- viele Bordsteinabsenkungen schon da
(z.B. um Stadtkirche)
- Nachtbuslinien

12 ISEK Stadt Bayreuth

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Pflasterbelag Ludwigstraße/ Opernstraße/ Jean-Paul-Str. > barrierefrei + Fuß- u. Radfahrerfreundlichkeit
- Beleuchtung
- Fugen-Pflaster am Markt
- Nahmobilitätskonzept konsequent umsetzen
> weitere solche Maßnahmen (z.B. Adlerstr.)
- Busanbindung St. Georgen verbessern
- Bordsteinabsenkungen (Belang Radfahrer, Barrierefreiheit)
- P&R und P&R-Standorte, von dort attraktive Radwege + Busverbindungen (Pendler nicht in Innenstadt)
- attraktives Verleihsystem (Rad)
- Querung Casselmannstr. (AOK/ Schuh Mücke/ Kino)
- 30-Zone/ -Begrenzung und bessere Beschilderung um Schulen (Schulwegsicherheit) > Kontrolle
- bessere Rad-/ Fußwegsichtungen LSA
> Drücker bevorzugen
> Ring, Uni Str. [kein Drücker, wenn keine Wirkung]
- Induktionsschleifen für Radfahrer an Ampelkreuzungen
- Radkorridor von Friedrichstr. > Tappertaue
- bei Neuplanungen Lastenräder und Anhänger beachten (Abstellanlagen, Breite)
- überdachte Fahrradständer
- Fahrradmitnahme ÖV ermöglichen (aktiv)
- bauliche Anpassungen parallel zu Geschwindigkeitsreduzierungen/ Bäume, Querschnitt
> Bismarckstr./ Erlanger Straße [umsetzen]!
- Ladeinfrastruktur ausbauen (insb. bei Neubauprojekten - barrierefrei!)
- Radpendlerkonzept umsetzen
- Mistelradweg, paralleler Fußweg
- Radweg Wittelsbacherring
- breitere Abstellmöglichkeiten an Ampeln
- Verbesserung Querung Moritzhöfen - Röhrensee
- Straßenbahn in der Kernstadt
- weniger Parkhäuser (Badstraße, R.-Wagner-Straße)
- günstigerer ÖPNV, Parkplätze
- Schulwege fahrradfreundlich (Quartiersumfeld)
- selbstfahrende Elektroautos (nur noch öffentliche)
- kleinere Busse Innenstadt (Belastung)
- Bushäuschen möglichst an jeder Haltestelle (Wetter-/ Sonnenschutz)

ERGEBNISSE TISCH 4 - SPORT, FREIZEIT, KULTUR & TOURISMUS

4 SPORT, FREIZEIT, KULTUR & TOURISMUS

Das gefällt uns...

- Sport + Vereinsangebot ab Grundschulalter gut
- Wilhelminenaue / Landesgartenschau Weiterentw. weiter
- Hofgarten
- Generationenspielplatz Röhrensee!
- Renaturierung Tappertaue
- ehrenamtliche Subkultur
- Gasthaus
- Kultur 9 1/2
- Schoko
- Altstadtbad kostenlos (zu klein)
- Cineplex (auch ausländische Filme)
- Kulturelle Identitäten → mehr Barockweihnachtsfest, Jugendstil, Wilhelminianer, Stadtkasse Bahnhof → Röhrensee schaffen, aktiv zu tun
- Kreuzstein / Stadtbad / SVB Bad
- Trinkwasserspender an vielen Spiel(plätzen)

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Logistische Unterstützung von ehrenamtlichen Kulturveranstaltungen
- mehr öffentliche Grillplätze
- mehr kulturelles Leben für Kinder (Ultraschall von Veranstaltungstagen)
- Theater (kurz 30-40 min.) anpassen
- Konsumfreie Orte zum hantieren (Aufenthaltsqualität) auch für Tiere
- Tanne pflanzen statt Weihnachtsbaum
- Generationenübergreifende Spiel- & Bewegungsspiele
- Barrierefreie Sportanlagen / Kneippbecken
- Opernhaus hat zu wenig Platz für Rollstühle
- Öffnung Sportplätze für Freizeitsportler ohne Verein
- Fortsetzung in Gesamtstadt
- Bundesgartenschau
- Schwabmünster / Universität einbinden
- See fluten / vergrößern → Kanu / Surfen (Bade in nicht mehr 500m / 100m / 100m / 100m)
- als Achse weiterentwickeln → Allee-Strukturen auf allen verfügbaren Flächen (Entsiegeln)
- Baumkletterpfad / Barfußpfad
- Kletterhalle am Schwabmünster-Scholl-Platz
- Ausbau Betondeckungsflächen, See anlegen
- Bademöglichkeit (See) → Wilhelminenaue! Mobil-/
- Parks öffnen für Bewirtschaftung (Kiosk) auch tagsüber Mittags (+ Tourismus, + Einkäufe)
- Verschwinden von Biergärten als Problem
- Erreichbarkeit / Transport zwischen Raumeinheiten nicht barrierefrei möglich (Inklusion / Teilhabe)
- Wilhelminenaue schwierig
- VDK, Sportvereine, Wohngemeinschaft einbinden (Tör)

Wie ist Bayreuth in den Bereichen Sport und Freizeit aufgestellt?

- Wie ist Bayreuth in den Bereichen Kultur und Tourismus aufgestellt?
- Wie sehen Sie die Angebote für Kinder und Jugendliche?
- Wie beurteilen Sie das vorhandene Angebot an Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten für Einheimische und Touristen?
- Welche ergänzenden Angebote wären wünschenswert bzw. erforderlich?
- Soll der Tourismus als Wirtschaftsfaktor weiter ausgebaut werden? Wenn ja, wo?

→ nicht erkennbar für viele

Teilhabe (Alltagsbevölkerung) vs. Festgäste

Parallelgesellschaft

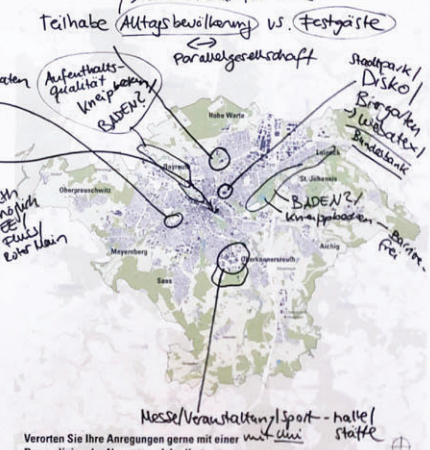
Aufenthaltsqualität knapp

Stadtspark / Disko / Biergarten / Weinbrennen / Bundesbank

BADEN / Weinbrennen / Badminton / Badminton

Hesse / Veranstaltungen / Sport - halle / stadt

Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer mit einer Bezugslinie oder Nummer auf der Karte



Bürgerwerkstatt ISEK Bayreuth

Plakat „Sport, Freizeit, Kultur & Tourismus“

Das gefällt uns...

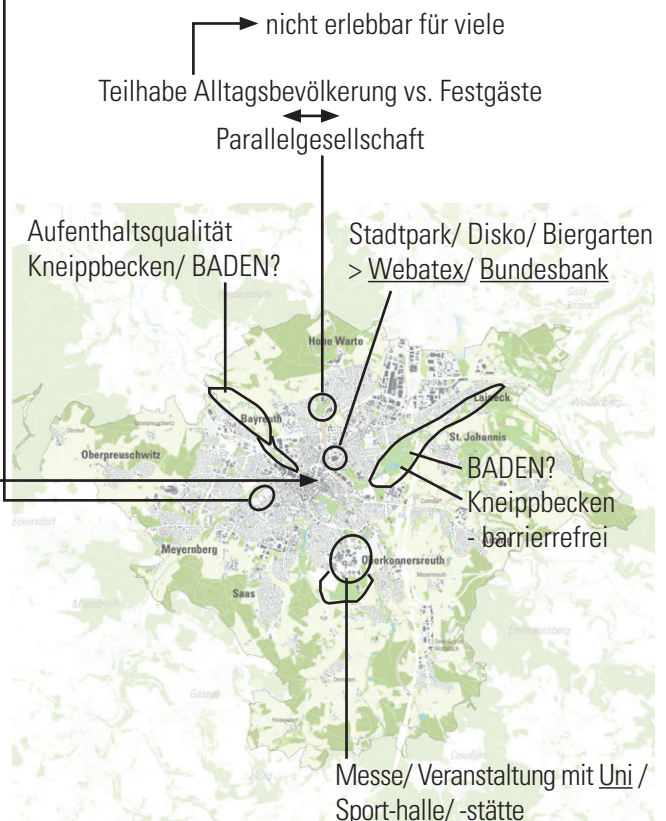
- Sport und Vereinsangebot ab Grundschulalter gut
- Wilhelminenaue/ Landesgartenschau weiterentwickelt
- als Ort für Kultur
- Hofgarten
- Generationenspielplatz Röhrensee!
- Renaturierung Tappertaue
- ehrenamtliche Subkultur
- Gasthaus
- Kultur 9 1/2
- Schoko
- Altstadtbad kostenlos (zu klein)
- Cineplex (auch ausländische Filme)
- kulturelle Identitäten
- Kreuzstein-/ Stadtbad / SVB Bad
- Trinkwasserspender an vielen Spiel(plätzen)

Bezugsnahme
LGS-Konzept

Mit Thementischen und Stellwänden wurden in Gruppenarbeit die Anregungen der Teilnehmenden auf vorbereitete Tischdecken durch die Gruppenleitung aufgeschrieben. Mit Hilfe einer Karte vom Stadtgebiet konnten darüber hinaus einzelne Anregungen verortet werden.

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Logistische Unterstützung von ehrenamtlichen Kulturveranstaltungen
- Mehr Biergärten, Diskotheken
- Basketballplätze (Körbe) erneuern!
- mehr öffentliche Grillplätze
- mehr kulturelles Leben für Kinder (Uhrzeiten von Veranstaltungen anpassen); Theater kurz (30 - 40 min) 14:00
- konsumfreie Orte zum Ausruhen (Aufenthaltsqualität) auch für Tiere
- Tanne pflanzen statt Weihnachtsbaum
- Generationenübergreifende Spiel- und Bewegungsplätze
> Spielplätze updaten
- Barrierfreie Sporthallen/ Kneippbecken
- Opernhaus hat zu wenig Platz für Rollstühle
- Öffnung Sportplätze für Freizeitsportler ohne Verein
- Fortsetzung in Gesamtstadt
 - Bundesgartenschau
 - Schwammstadt, Universität einbinden
 - See fluten/ vergrößern > Kanu/ Surfen/ Baden
> Überschwemmungsaue bis Rotmainaue, Kulmbach
- als Achse weiterentwickeln > Alleestrukturen auf allen verfügbaren Flächen (Entsiegeln)
- Baumkletterpfad/ Barfußpfad
- Kletterhalle am Geschwister-Scholl-Platz
- Ausbau Retentionsflächen
- Bademöglichkeit (See) > Wilhelminenaue! > See anlegen
- BADEN? in Bayreuth nicht möglich; See/ Fluss/ Roter Main
- Mehr Herausarbeiten
 - Industriekultur St. Georgen
 - Jugendstil
 - Wilhelmin Baustil [Nachtrag: Baustil zur Zeit der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, 1709–1758, wird Bayreuther Rokoko bezeichnet]
 - Stadtachse Bahnhof - Festspielhaus schaffen
- Parks öffnen für Bewirtschaftung (Mobil-/Kiosks) auch tagsüber/ mittags (+ Tourismus, + Einheimische)
- Verschwinden von Biergärten als Problem
- Erreichbarkeit/ Transport zwischen Raumeinheiten nicht barrierefrei möglich (Inklusion/ Teilhabe)
> Wilhelminenaue schwierig
> VDK/ Sportvereine, Alzheimergesellschaft einbinden (TÖB)



5 WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL & DASEINSVORSORGE

Das gefällt uns...

- ① Edeka Birken (Nachbarschaftsladen)
- ② gastronomisches Angebot
- ③ RW 21 als Begegnungsort (3. Ort)
- ④ RMC funktionstüchtig
- ⑤ kleine Nahversorger (z.B. Nahkauf) in Wohnortnähe
- ⑥ Bürgerbegegnungsorte

⑦ Leerstand auch als Chance

- ⑧ XXXLutz-Ansiedlung
- ⑨ Innenstadt nicht zu filialistisch geprägt / eigenes Gesicht

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- ① Apotheke im Südstadt (UBT - Nager Str.)
- ② Nahversorgung St. Georgen, 18th Berg und Hage schlecht
- ③ Facharztversorgung (Gyn, Denta, Psycho...) nicht ausreichend! Vorhandenes Facharztangebot schlecht erreichbar
- ④ Leerstände in der Innenstadt
- ⑤ mehr Einzelhandel in der Innenstadt
- ⑥ Nahversorgung in den Randbezirken
- ⑦ ÖPNV-Erreichbarkeit der Nahversorgung
- ⑧ Supermarkthausversorgung
- ⑨ Bürgerbegegnungsort
- ⑩ ÖPNV-Erreichbarkeit der Innenstadt besonders am Wochenende + Randbezirke
- ⑪ neuer Klinikumstandort → Dr.-Kunzel-Pöcher Str. / Technologiezone
- ⑫ XXXLutz-Ansiedlung als Fehlentscheidung
- ⑬ nicht-kommunale Begegnungsorte fehlen
- ⑭ → mehrere neue Bürgerbegegnungsorte
- ⑮ regionale Wirtschaft fördern
- ⑯ Ausbau der Reparatur- und Sharingangebote
- ⑰ Kreislaufwirtschaft stärken
- ⑱ Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen
- ⑲ Klimaneutralität der Stadt unterstützen (z.B. Arbeitsstellen)
- ⑳ 24h-Nahversorgung mit beiden Sortiment und angemessene Preise

- Wie können die bestehenden Industrie- und Gewerbestandorte zukünftig gestärkt werden (zukünftige Nutzungen, Gestaltung, klimarelevante Anpassungen)?
- Wie bewerten Sie das Versorgungsangebot in der Stadt?
- Wo gehen Sie am liebsten einkaufen?
- Welche Einzelhandels- oder Dienstleistungsangebote schätzen Sie besonders?
- Welche Angebote, die die Stadt lebenswert gestalten, fehlen noch?
- Ist die medizinische Versorgung in Bayreuth gut aufgestellt? (Allgemeinärzte / Facharztversorgung, Krankenhausstandort)
- Wie sehen Sie das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche vor Ort ein?
- Wie beurteilen Sie die Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, z.B. Betreuungsangebote?



Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer Bezugslinie oder Nummer auf der Karte

BAYREUTH SCHIRMER | ARCHITECTEN + STADTPLANER

Plakat „Wirtschaft, Einzelhandel & Daseinsvorsorge“

Mit Thementischen und Stellwänden wurden in Gruppenarbeit die Anregungen der Teilnehmenden auf vorbereitete Tischdecken durch die Gruppenleitung aufgeschrieben. Mit Hilfe einer Karte vom Stadtgebiet konnten darüber hinaus einzelne Anregungen verortet werden.

Das gefällt uns...

- Leerstand auch als Chance
- Edeka Birken (Nachbarschaftsladen)
- gastronomisches Angebot
- RW 21 als Begegnungsort (3. Ort)
- RMC funktionstüchtig
- kleine Nahversorger (z.B. Nahkauf) in Wohnortnähe
- Bürgerbegegnungsorten
- XXXLutz-Ansiedlung
- Innenstadt nicht zu filialistisch geprägt / eigenes Gesicht

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Apotheke im Südosten (UBT - Nbger Str.)
- Nahversorgung St. Georgen, Burg und Hugo schlecht
- Facharztversorgung (Gyn, Derma, Psycho, ...) nicht ausreichend! vorhandenes Facharztangebot schlecht erreichbar (Parkplätze)
- Leerstände in der Innenstadt
- mehr Einzelhandel in der Innenstadt
- Nahversorgung in den Randbereichen
- ÖPNV-Erreichbarkeit der Nahversorger
- Supermarktlieferservice
- Biergartenangebot
- ÖPNV-Erreichbarkeit der Innenstadt besonders am Wochenende + Randzeiten
- neuer Klinikumsstandort Technologieachse
> Dr.-Konrad-Pöhner-Str.
> zentrale Unterbringung aller Angebote
- XXXLutz-Ansiedlung als Fehlentscheidung
- nicht-kommerzielle Begegnungsräume fehlen
> mehrere neue Bürgerbegegnungsstätten
- regionale Wertschöpfung fördern
- Ausbau der Repair- und Sharingangebote
- Kreislaufwirtschaft stärken
- Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen
- Klimaneutralität der Stadt unterstützen (z.B. Arbeitsbuslinien)
- 24 h-Nahversorger mit breitem Sortiment und angemessene Preise

ERGEBNISSE TISCH 6 - LANDSCHAFT, ENERGIE, KLIMASCHUTZ & -ANPASSUNG

6 LANDSCHAFT, ENERGIE, KLIMASCHUTZ & -ANPASSUNG

Das gefällt uns...

Rotmainau
 (Spielplatz) am Röhrensee!
 öffentl. Ladepkt. für E-Autos
 Wilhelminaue
 Studentenwaldteiche / Weiher Rückhalt vom St. O
 Klimawerkstatt St. Georgen GS + Wäldchen
 guter Ansatz: mobile grüne Wohnzimmer
 Sommerflächen
 internationale Gärten in der Saas
 Weiher im Studentenwald

Bienenhotel in Innenstadt
 Fassadenbegrünung medalgebunden mit Moosen
 Reg. keine Wirt. abstellen → Nutzau!
 kühle Schulräume bei Hitzetagen (z.B. Turnhallen o. z. öffnen)
 Barocke steinerne Stadt zu heiß: St. Georgen-Markt
 mehr Kirmis
 Tekirdag-Platz noch nicht perfekt für Nutzung
 mehr Bäume in der Wäldchen, kein Schatten für parkende
 Bäume erhalten (alte Baumbeide)
 Gemeinschaftsgärten an Wohnanlagen
 Dachflächen und Bushäuschen begrünen
 mehr "Todesrinnen" → mehr offene Wasserflächen
 mehr Trinkbrunnen
 Logistikpark begrünen, LKW-Haltpunkte begrünen
 Baumpflegerfonds publik machen
 Straßenzüge mit PV überdachen → Doppelnutzen
 Schatten + Energie

Bürgerwerkstatt ISEK Bayreuth

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

Hitzespot Marktstraße
 mehr Grün und mehr Wasser in der Stadt
 Verteilung von Grünflächen
 Renaturierung des Röhrensees
 Parkflächen mit PV-Anlagen überdachen
 Anleget-Platz, umgestalten "Deckel" weg
 Klimawandelmaßnahmen die Bedürfnisse der Menschen aufklaffen
 Biotopsteckbrief für erneuerbare Energien
 mehr davon
 Straßenflächen verschnitten
 Grüne Fußgänger über den Fluss
 Plätze als Multifunktionsflächen (Versickerung in der Mitte)
 Wälder sammeln mit Wasser und frischen Luft
 Platz der Kinderrechte: Verschattung, Begrünung
 Wohnungsnahe kühle Orte, z.B. für Bewohner von DA-Wohnungen
 Kühle Schatten in die Innenstadt, schattige Wege
 Fassadenbegrünungen → kühlen auch Innenräume
 Klimaneutralität 2040 als übergeordnetes Thema immer
 Bürgerbeteiligung, mündigen Forum
 neue Wohnbauabschlüsse reduzieren Habitat → Ersatzflächen für Tiere
 Bekämpfung von Schmutz für Tiere + Pflanzen → Innenverdrängung
 Ersatzflächen schaffen
 Eingriffe an Hängen besser timen, um Erosion zu vermeiden
 Baumfällungen im inneren Stadtbereich vermeiden
 Bäume erhalten / fördern!
 Flächen für Wärmequellen sichern (ISEK + KVP verknüpfen)
 Entsorgen, Abplätzen publik machen, BA
 Informationen zu rechtlichen Fragen bei Entsorgung → Info-Vorstellungen
 Kinderspielplatz äußere Stadtstraße ist noch Straße

- Welche öffentlichen Grünräume und Parks schätzen Sie besonders?
- Welche Wälder, Landschaftsräume und Auenbereiche sind besonders schützenswert?
- Wie können bestehende Grünräume und Parks für Naherholung noch verbessert werden?
- Wie können Grünräume in Bayreuth noch mehr zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung beitragen? (z.B. Kaltluftschneisen, kühle Aufenthaltsorte, Stadtbaumstandorte, CO2-Bindung, ...)
- Wie und wo kann ein Beitrag zur Verbesserung des „Stadtklimas“ geleistet werden?
- Wie können mehr erneuerbare Energien in der Stadt Bayreuth erzeugt werden?
- Welche Orte bieten sich für Gemeinschaftsversorgung mit erneuerbarer Wärme an?
- An welchen Stellen im Stadtraum gibt es Hitzespotspots? Wo halten sie sich im Sommer umher auf?
- Welche Ideen gibt es, dem Klimawandel in verdichteten bzw. stark versiegelten Bereichen zu begegnen?

Verorten Sie Ihre Anregungen gerne mit einer Bezugslinie oder Nummer auf der Karte

Bayreuth SCHIRMER | ARCHITECTEN + STADTPLANER

Plakat „Landschaft, Energie, Klimaschutz & -anpassung“

6 HITZE-HOTSPOTS

- Welche Bereiche sehen Sie als besonders hitzebelastet?
- Wo ist wenig Aufenthaltsqualität im Sommer im Bereich von Wegen und Plätzen?

Markieren Sie solche Orte mit Klebepunkten auf der Karte!

Das gefällt uns...

- Rotmainau
- (Spielplatz) am Röhrensee!
- öffentl. Ladepunkte für E-Autos
- Wilhelminaue
- Studentenwaldteiche / Weiher
- Wasserrückhalt im Stadtgebiet
- Klimawerkstatt St. Georgen Grundschule und angrenzendes Wäldchen
- guter Ansatz: mobile grüne Wohnzimmer
- Sommerflächen
- internationale Gärten in der Saas
- Weiher im Studentenwald

Hier sehen wir Handlungsbedarf...

- Hitzespot Maxstraße
> mehr Grün und mehr Wasser in der Stadt
> auch andere Arten der Verschattung wenn Baumpflanzung unmöglich ist
- Vernebelungsschläuche
- Renaturierung des Roten Mains
- Parkplatzflächen mit PV-Anlagen überstellen
- Annecy-Platz umgestalten, „Deckel“ weg; [generell auch alle anderen Stellen, wo der Main im Betonbett läuft]
- Klimamaßnahmen auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten
- Bürgergenossenschaften für erneuerbare Energien
- mehr davon [E-Lade-Parkplätze]
- Grünflächen verknüpfen
- Grüne Übergänge über den Ring
- Plätze als Multifunktionsflächen (Versickerung in der Mitte)
- Flächenwasser der Straßen sammeln und Grünflächen bewässern
- Platz der Kinderrechte: Verschattung, Begrünung
- wohnungsnah kühle Orte, z.B. für Bewohner von DG-Wohnungen [Idee war, dass ein Angebot von der Stadt in Leerständen geschaffen werden soll]
- kühle Schneisen in die Innenstadt, schattige Wege
- Fassadenbegrünungen > kühlen auch Innenräume
- Klimaneutralität 2040 als übergeordnetes Thema, immer mitdenken / Bürgerbeteiligung, forum1.5 [Betreuung durch RegioCOP der Uni]
- neue Wohnbaugebiete reduzieren Habitate
> Ersatzflächen für Tiere, Innenverdichtung bevorzugen
> Bsp. Untere Herzoghöhe [Anmerkung: hier scheinen regelmäßig verstörte Wildtiere durch den Straßenraum zu laufen, weil durch den Neubau ihre Lebensräume verkleinert wurden.]
- Bebauung vs. Lebensraum für Tiere + Pflanzen
> Ersatzflächen schaffen
- Eingriffe an Hängen besser timen, um Erosion zu vermeiden
- Baumfällungen im inneren Stadtbereich vermeiden, Baumbestand erhalten/ sichern !
- Flächen für Wärmequellen sichern (ISEK und KWP verknüpfen)
- Entsiegeln, Abpflastern publik machen, ÖA
- Informationen zu rechtlichen Fragen bei Entsiegelung
> Info-Veranstaltungen
- Kinderspielplatz äußere Badstraße ist noch Brache
- Bienenhotels in Innenstadt
- Fassadenbegrünung modulgebunden mit Moos
- Regenwasser nicht ableiten > Nutzen!
- kühle Schutzräume bei Hitzetagen (z.B. Turnhallen o.a. öffnen)
- Barocke steinerne Stadt zu heiß: St. Georgen - Markt
- mehr & semi-permanent [gemeint sind grüne Wohnzimmer und andere semi-mobile Beschattungsformate]
- Tekirdag-Platz noch nicht perfekt für Nutzung
- mehr Bäume in die Wilhelminenaue, kein Schatten für Spaziergänger
- Biergärten erhalten (alter Baumbestand)
- Gemeinschaftsgärten an Wohnanlagen
- Dachflächen und Bushäuschen begrünen
- mehr „Todesrinnen“ > mehr offene Wasserflächen in Innenstadt und anderen versiegelten Quartieren
- mehr Trinkbrunnen
- Logistikpark begrünen, LKW Stellplätze begrünen
- Baumpflegefonds publik machen
- Straßenzüge mit PV überstellen > Doppelnutzen
Schatten + Energie

ZUSAMMENFASSUNG DER THEMENTISCHE

STADTBILD & ÖFFENTLICHER RAUM

Positive Beiträge im Handlungsfeld „Stadtbild und öffentlicher Raum“ beziehen sich insbesondere auf das historische Stadtbild sowie Natur, Grün- und Aufenthaltsflächen. Hervorgehoben werden der historische Stadtkern mit Stadtmauer und die Innenstadt mit ihrem vielfältigen gastronomischen Angebot. Als besondere Stärken gelten zudem die zahlreichen und gepflegten Grün- und Naturflächen, darunter Hofgarten, Röhrensee, Biotop sowie die Renaturierung des Roten Mains im östlichen Stadtgebiet und der Radweg entlang von Mistel und Mainau. Auch die hohe Aufenthaltsqualität sowie attraktive Ausstattungsmerkmale werden betont, bspw. attraktive Spielangebote am Markt und Wasserspielgeräte sowie zentrumsnahe E-Ladesäulen.

Gewünscht werden mehr Begrünung, Entsiegelung und Verschattung im öffentlichen Raum, Gebäudebegrünungen sowie Maßnahmen im Sinne des Schwammstadt-Prinzips. Gleichzeitig sollen öffentliche Räume attraktiver, sicherer und barrierefrei gestaltet werden – unter anderem durch zusätzliche öffentliche Toiletten und den Abbau baulicher Barrieren. Außerdem wird eine Aufwertung des ZOH und des Bahnhofsumfelds gewünscht. Ergänzend soll es mehr konsumfreie Auf-

enthaltssorte bspw. Stadtteiltreffpunkte geben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der besseren Erlebbarkeit des Mains und der stärkeren Vernetzung wichtiger Stadträume, beispielsweise zwischen historischem Stadtkern, Bahnhof und Wilhelminenaue. Darüber hinaus werden Verbesserungen der nachhaltigen Mobilität (z. B. E-Ladeinfrastruktur, Superblock-Konzept), der digitalen Infrastruktur sowie eine stärkere Sichtbarkeit von Kultur, Veranstaltungen und urbaner Kunst als wichtige Entwicklungsansätze genannt.

WOHNEN & WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Bayreuth bietet insgesamt gute Voraussetzungen für attraktives Wohnen. Kurze Wege und eine gute Anbindung, bspw. aus dem Stadtteil St. Georgen, ermöglichen eine schnelle Erreichbarkeit der Innenstadt. Das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot, die gute Nahversorgung sowie die Möglichkeit, viele Ziele ohne Auto zu erreichen, werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als positiv bewertet. Als Universitätsstadt wird Bayreuth von einer jungen Bevölkerung geprägt, die die Stadt „pulsiert“ lässt und bietet gleichzeitig den Charakter einer überschaubaren, familienfreundlichen Stadt. Vergleichsweise bezahlbarer Wohnraum, starke

Wohnungsbaugesellschaften sowie eine konsequente Nachverdichtung ergänzen die positiven Standortfaktoren im Handlungsfeld Wohnen und Wohnungswirtschaft.

Handlungsbedarf wird hingegen bei der Schaffung und langfristigen Sicherung von bezahlbarem Wohnraum gesehen, da bestehende Mietpreisbindungen zunehmend auslaufen. Neben dem Neubau sollten auch versteckte Leerstände sowie untergenutzter Wohnraum – beispielsweise Einliegerwohnungen – stärker aktiviert und durch eine geeignete Vermittlungsstelle (bspw. gem. Stadt Göttingen) einer geeigneten Nutzung zugeführt werden. Zudem wird angeregt, Modelle wie das Mietshäusersyndikat in Bayreuth zu etablieren und die Umnutzung von Wohnraum zu Ferienwohnungen (z. B. Airbnb) zu begrenzen. Für Familien soll ausreichend bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum im Stadtgebiet bereitgestellt werden.

Im Bereich Wohnformen wird die Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekte, von Mehrgenerationenwohnen sowie altersgerechtem Wohnen in allen Stadtteilen als wichtig erachtet. Als Potenzial wird unter anderem die Entwicklung des Walküre-Areals für gemeinschaftliche Wohnformen genannt. Zusätzlicher Handlungsbedarf wird bei der Unterstützung obdachloser Men-

schen gesehen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Klimaschutz und Klimaanpassung, vor dem Hintergrund der Wohnumfeldverbesserung. Vorgeschlagen werden mehr Grünflächen und begrünte Fassaden bei Neubauprojekten. Darüber hinaus sollen Eigentümerinnen und Eigentümer stärker zu Investitionen in nachhaltige Heizsysteme, Photovoltaikanlagen und energetische Sanierungen motiviert werden. Zudem wird gefordert, Klimaschutzbelange gegenüber dem Denkmalschutz stärker zu gewichten. Auch der Ausbau von Sharing-Angeboten, Fahrradabstellanlagen und Ladeinfrastruktur sowie die Anpassung älterer Bebauungspläne, beispielsweise zur Schaffung zusätzlicher Fahrradabstellmöglichkeiten, wurden als wichtige Maßnahmen genannt.

Ergänzend werden Verbesserungen im Bereich Abfallwirtschaft angeregt. Dazu gehören eine einfachere Mülltrennung, eine Reduzierung der Anzahl zuständiger Entsorgungsunternehmen sowie häufigere Leerungen der Biotonnen in den Sommermonaten.

VERKEHR & MOBILITÄT

Besonders positiv bewertet wurden die Querungslösungen an der Karl-von-Linde-Straße („Uni-Highway“) sowie an der Schulstraße/Mainweg. Ebenso

wurden die Fahrradstraße zwischen Innenstadt und Universität sowie die Entfernung zahlreicher Umlaufsperrren als Verbesserungen für den Radverkehr genannt. Darüber hinaus wurden die bereits vorhandenen barrierearmen Leitbahnen, beispielsweise im Umfeld der Stadtkirche, und der Einsatz von Niederflurbussen als wichtige Beiträge zur Barrierefreiheit hervorgehoben. Als weitere Stärken wurden die E-Ladeinfrastruktur in mehreren Stadtbereichen sowie das Angebot der Nachtbuslinien benannt.

Im Rahmen der Werkstatt wurde angeregt, Straßenräume stärker an den Bedürfnissen des Fuß- und Radverkehrs auszurichten, bspw. durch Verkehrsberuhigung. Auch wurden eine barrierefreie und fahrradfreundliche Umgestaltung der Pflasterbeläge in der Ludwigstraße, Opernstraße und Jean-Paul-Straße sowie am Markt vorgeschlagen und zusätzliche Bordsteinabsenkungen in der Innenstadt. Darüber hinaus wurde die konsequente Umsetzung des Nahmobilitätskonzepts sowie die Übertragung vergleichbarer Maßnahmen auf weitere Straßen, beispielsweise die Adlerstraße, angeregt. Weitere Vorschläge umfassten bauliche Anpassungen im Zusammenhang mit Geschwindigkeitsreduzierungen, etwa durch Straßenraumbegrünung und eine Neuaufteilung der Straßen-

querschnitte, bspw. in der Bismarckstraße und durch Umbau der Erlanger Straße.

Für sicheren Fußgängerverkehr soll die Beleuchtung verbessert und Querungsstellen optimiert werden, unter anderem im Bereich Casselmannstraße sowie zwischen Moritzhöfen und Röhrensee. Zudem wurde angeregt, die Schulwegsicherheit durch Tempo-30-Zonen, eine bessere Beschilderung durch verstärkte Kontrollen zu erhöhen.

Für den Radverkehrs wurden die konsequente Umsetzung des Radpendlerkonzepts, die Einrichtung eines Radkorridors von der Friedrichstraße zur Tappertau, der Ausbau des Mistelradwegs einschließlich eines parallelen Fußwegs sowie ein Radweg am Wittelsbacherring angeregt. Ergänzend wurden überdachte Fahrradabstellanlagen, breitere Aufstellflächen an Ampeln sowie die Berücksichtigung von Lastenrädern und Fahrradanhängern bei Neuplanungen vorgeschlagen. Darüber hinaus wurden Induktionsschleifen für Radfahrende an Lichtsignalanlagen, optimierte Ampelschaltungen mit tatsächlicher Bevorzugung von Fußgängern bei Nutzung der Anforderungstastern (schnelleres Grün für Fußgänger) sowie die aktive Ermöglichung der Fahrradmitnahme im öffentlichen Nahverkehr angeregt - um das Radfah-

ZUSAMMENFASSUNG DER THEMENTISCHE

ren attraktiver zu gestalten. Außerdem wurde der Ausbau eines attraktiven Fahrradverleihsystems vorgeschlagen.

Zur Stärkung des ÖPNV wurden kleinere Busse für die Innenstadt sowie eine Ausstattung der Bushaltestellen mit Wetterschutz angeregt. Darüber hinaus wurden ein günstigerer öffentlicher Nahverkehr sowie die Einführung einer Straßenbahn im Kernstadtbereich angeregt. Perspektivisch sollen nach Meinung einiger Teilnehmenden auch selbstfahrende Elektrofahrzeuge im öffentlichen Verkehr zum Einsatz kommen.

Im Hinblick auf den MIV wurde vorgeschlagen, das Park-and-Ride-Angebot auszubauen und dieses besser durch Busverbindungen und Radwege an die Innenstadt anzubinden. Gleichzeitig wurden eine Reduzierung von Parkhäusern, insbesondere im Bereich der Badstraße und der Richard-Wagner-Straße vorgeschlagen. Außerdem soll die Ladeinfrastruktur verbessert werden.

SPORT, FREIZEIT, KULTUR & TOURISMUS

Besonders geschätzt wird das vielfältige Sport- und Vereinsangebot bereits ab dem Grundschulalter sowie die Freizeit- und Erholungsräume - darunter der Hofgarten, die Wilhelminenaue als Weiterentwicklung der Landesgartenschau zum Ort für Kultur, die renaturierte

Tappertaue, der Generationenspielplatz am Röhrensee sowie die bestehenden Badeangebote (Kreuzsteinbad, Stadtbad und SVB Bad). Auch die kulturellen Angebote wurde als Stärke Bayreuths genannt. Hervorgehoben wurden die vielfältigen kulturellen Identitäten der Stadt, das ehrenamtliche Engagement in der Subkultur, sowie bestehende Kulturorte, insbesondere die Schokofabrik, das Kultur 9 1/2, und das Cineplex.

Als Handlungsbedarf wurde ein Ausbau der Freizeit- und Sportangebote angeregt. Vorgeschlagen wurden die Erneuerung von Basketballanlagen, generationenübergreifende Spiel- und Bewegungsplätze, zusätzliche Freizeitangebote wie Kletterhalle am Geschwister-Scholl-Platz und neue Naturerlebnisangebote sowie die Öffnung bestehender Sportanlagen für den vereinsunabhängigen Freizeitsport. Zudem wurde eine barrierefreie Gestaltung von Sport- und Freizeiteinrichtungen, bspw. Sporthallen und Kneippbecken, gefordert. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, die historischen und kulturellen Besonderheiten Bayreuths stärker herauszuarbeiten und touristisch zu inszenieren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Grün- und Freiräume. Angeregt wurden zusätzliche konsumfreie Aufenthaltsorte in der Stadt sowie weitere Grillplätze. Dar-

über hinaus wurden Maßnahmen zur Entsiegelung und Retention sowie eine stärkere Begrünung vorgeschlagen. Ein häufig diskutiertes Thema war, dass im Stadtgebiet keine naturnahe Bademöglichkeit besteht - in diesem Sinne sollten verschiedene Standorte am Roten Main oder in der Wilhelminenaue auf Etablierung einer neuen, barrierefrei zugänglichen Badestelle geprüft werden. Außerdem wurde eine Bewirtschaftung in den Parks gewünscht, bspw. durch einen mobilen Kiosk.

Mehrfach wurde auf großen Handlungsbedarf im Bereich Barrierefreiheit hingewiesen. Angeregt wurden eine bessere Erreichbarkeit von Freizeit- und Kulturangeboten, zusätzliche Rollstuhlplätze im Opernhaus sowie eine stärkere Berücksichtigung von Belangen der Inklusion bei künftigen Planungen.

WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL & DASEINSVORSORGE

Als positiv („Das gefällt mir“) wurden die wohnortnahe Nahversorgung durch kleinere Lebensmittelmärkte, das vielfältige gastronomische Angebot sowie das Rotmain-Center als funktionierender Einzelhandelsstandort genannt. Auch die Innenstadt mit ihrem eigenständigen Charakter und ihrer vergleichsweise geringen Prägung durch Filialbetriebe wurden als Stärken benannt. Darüber hinaus wurden das

RW21 als etablierter Begegnungsort („Dritter Ort“) positiv hervorgehoben.

Bemängelt bzw. angeregt wurde ein Ausbau der Nahversorgung in den Randbereichen - genannt wurden unter anderem der Südosten sowie die Stadtteile St. Georgen, Burg und Hugo. Darüber hinaus wurde auf Defizite in der fachärztlichen Versorgung und deren Erreichbarkeit hingewiesen. Vorgeschlagen wurden ein neuer zentraler Klinikumsstandort sowie eine bessere Erreichbarkeit von Nahversorgungs- und Gesundheitseinrichtungen per ÖPNV. Ergänzend wurden ein Supermarktlieferservice sowie ein durchgehend geöffneter Nahversorger mit breitem Sortiment gewünscht.

Für die Innenstadt sollen Maßnahmen zur Verringerung von Leerständen und zur Stärkung des Einzelhandels umgesetzt werden. Zudem wurde ein erweitertes Biergartenangebot sowie die Schaffung zusätzlicher nicht-kommerzieller Begegnungsräume und Bürgerbegegnungsstätten angeregt. Im Bereich Wirtschaft wurde eine stärkere Förderung regionaler Wertschöpfung sowie der Ausbau von Repair- und Sharing-Angeboten und der Kreislaufwirtschaft angeregt. Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.

LANDSCHAFT, ENERGIE, KLIMASCHUTZ & -ANPASSUNG

Positiv bewertet wurden u.a. die Rotmainaue, die Wilhelminenaue, der Röhrensee mit seinem Spielplatz sowie die Weiher im Studentenwald als wichtige Grün- und Erholungsräume. Darüber hinaus wurden die Studentenwaldteiche als Beitrag zum Wasserrückhalt hervorgehoben. Auch die Klimawerkstatt St. Georgen, die mobilen „Grünen Wohnzimmer“ in der Innenstadt, die Sommerflächen sowie die Internationalen Gärten in der Saas werden als große Stärken in der Stadt Bayreuth angesehen, ebenso wie die öffentliche Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge.

Es wurde betont, Klimaneutralität 2040 als übergeordnetes Planungsziel zu verankern. Ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit bzgl. Klimaanpassungsmaßnahmen soll für das Thema sensibilisieren. Handlungsbedarf wird außerdem im Bereich des Ausbaus klimaangepasster Freiräume gesehen. Im Fokus standen zusätzliche Begrünungsmaßnahmen, mehr Bäume, Verschattung und offene Wasserflächen, insbesondere in stark aufgeheizten Bereichen wie der Maximilianstraße oder dem Markt in St. Georgen sowie Entsiegelungsmaßnahmen und die Nutzung von Regenwasser. Vorgeschlagen wurden zudem die Renaturierung des Roten Mains, die Vernetzung bestehender Grünflächen, die Schaffung

wohnungsnahe kühler Aufenthaltsorte und Gemeinschaftsgärten sowie die Umgestaltung einzelner Plätze im Sinne multifunktionaler und klimaresilienter Freiräume. Um sommerliche Hitzetage erträglicher zu machen soll der Stadtraum mit mehr Trinkbrunnen ausgestattet und kühle Schutzräume ausgewiesen werden.

Mehrfach wurde der Erhalt des Baumbestands sowie eine stärkere Berücksichtigung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen gefordert. Vorgeschlagen wurden Ersatzflächen bei neuen Baugebieten, Fassaden-, Dach- und Bushaltestellenbegrünungen sowie die Begrünung von Logistik- und Parkplatzflächen. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität wurden gesammelt, bspw. die Verknüpfung von Grünflächen oder die Schaffung von Bienenhotels in der Innenstadt.

Im Bereich Energie wurden der Ausbau erneuerbarer Energien und der Ladeinfrastruktur sowie die Überdachung von Park- und Verkehrsflächen mit Photovoltaikanlagen vorgeschlagen. Auch Bürgergenossenschaften und Beteiligungsformate sollen gestärkt und Flächen für zukünftige Wärmeversorgung frühzeitig gesichert werden.

Hinweis: Für die Zusammenfassung wurden unterstützend KI-Werkzeuge eingesetzt. Die inhaltliche Überarbeitung und Prüfung erfolgte durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH.

HANDLUNGORT 1 - BAHNHOF UND UMFELD BAHNHOFSPLATZ UND WEBATEX-AREAL

Was sind Ihre Ideen?

BAHNHOFSTRASSE

1. Ungenutzte Flächen entsiegeln & Platz für Gastro-Terrassen schaffen
2. Ist ständig vermüllt, Mülleimer würden helfen
3. Allee wieder neu anpflanzen ... z.B. Blauglockenbäume - Hitzeresilienz!

BAHNHOFSUMFELD

4. Übersichtlichkeit für ortsfremde Personen schaffen
5. Digitale Fahrgastinformationsanzeigen für Stadt- und Regionalbusse
6. Alternative Gastroangebote für Bahnreisende
7. Fahrradleichen entfernen
8. mehr Fahrradstellplätze, viel mehr ...
9. Bessere Zufahrt zum Fahrradparkhaus + Querungshilfe auf Bahnhofstr.
10. Ich will von den Parkplätzen direkt in Innenstadt fahren können
11. Bike-Sharing, Car-Sharing
12. mehr (freie) Radstellplätze
13. Shuttlebus zur ZOH im 10-Minutentakt, auch am Abend + am Wochenende
14. Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz!
15. Neuordnung und Optimierung der Bushaltestellen
16. Konsumfreier (Warte-) Bereich
17. Nachnutzung ehemalige Polizei?
18. Fahrradweg?
19. Fahrradparkhaus (Vorbild Bamberg)
20. mehr überdachte Fahrradstellplätze
21. Zebrastreifen

WEBATEX-AREAL

22. neuer Park?
23. barrierefreie Querungshilfe nötig
24. Fachärztezentrum + PV + Begrünung
25. Solaranlagen
26. es fehlen Disco und Tanzorte in BT u. überhaupt Orte für junge (o. jung gebliebene) Leute
27. Großraumdisco
28. Wohnprojekt, Mehrgenerationen + Ateliers, Cafés, Kita & Werkstätten etc.
29. Weiterentwicklung des gesamten Areals
30. Indoorspielangebote + Sport
31. Erweiterte Musikschule mit großer Grünfläche und Außenbühne (vgl. Musikschule Fürth)
32. Stadtpark
33. Biergarten
34. keine Wohnbebauung
35. Kombination Künstler - Gastro - Grünflächen / Schatten -> öff. Bereich
36. Handwerkerhof
37. alte Industriebauten eignen sich für Künstler + deren Werkstätten
38. Park mit Micro-Badestelle
39. Altes Bundesbankgebäude: Nutzungskonzept (Disco, Jugendflächen etc.)
40. Straßenbelag + Gehweg ebnen



Pinplakat „Bahnhof und Umfeld Bahnhofplatz und Webatex-Areal“

Zusammenfassung Handlungsorte: Bahnhofsumfeld Bayreuth

Die eingebrachten Ideen zielten darauf ab, den Bahnhofsvorplatz übersichtlicher, attraktiver und besser an die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse anzupassen. Gewünscht wurden eine verbesserte Orientierung für ortsfremde Personen, digitale Fahrgastinformationen (insbesondere auch für Stadtbusse) sowie eine Neuordnung der Bushaltestellen. Ergänzend wurden ein Shuttlebus zur ZOH, eine Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz und eine direkte Anbindung der Parkplätze an die Innenstadt angeregt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Radverkehr und der Fahrradinfrastruktur. Vorgeschlagen wurden die Entfernung von Fahrradleichen, deutlich mehr Fahrradstellplätze, eine bessere Zufahrt zum Fahrradparkhaus mit sicherer Querung der Bahnhofstraße sowie Bike- und Car-Sharing-Angebote. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität wurden außerdem alternative Gastronomieangebote und ein konsumfreier Wartebereich gewünscht.

Rückseitig des Bahnhofs wurden mehr überdachte Fahrradstellplätze gewünscht, beispielsweise in Form eines Fahrradparkhauses nach Bamberger Vorbild. Zur besseren Straßenquerung wurde ein Zebrastreifen vorgeschla-

gen; außerdem ein Fahrradweg entlang der Tunnelstraße.

Bahnhofstraße

Für die Bahnhofstraße wurden vor allem Maßnahmen zur Aufwertung des Straßenraums und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorgeschlagen. Angeregt wurden die Entsiegelung ungenutzter Flächen sowie die Schaffung von Raum für gastronomische Außen-sitzbereiche. Zudem wurde auf die Vermüllung der Straße hingewiesen und die Aufstellung zusätzlicher Müll-eimer gewünscht. Zur Verbesserung des Stadtklimas wurde außerdem eine Neuanpflanzung der Allee, beispielsweise mit hitzeresilienten Blauglocken-bäumen, vorgeschlagen.

Webatex-Areal

Von einigen Workshopteilnehmenden wurden für das derzeit untergenutzte Webatex-Areal die Schaffung attraktiver öffentlicher Freiräume mit Parkanlagen, Grünflächen, Verschattung, einem Biergarten und einer Micro-Badestelle vorgeschlagen. Angeregt wurden zudem ein Fachärzteezentrum mit Photovoltaikanlagen und Dachbegrünung, eine erweiterte Musikschule mit großzügiger Grünfläche und Außenbühne nach dem Vorbild der Musikschule Fürth sowie verschiedene Indoor-Spiel- und Sportangebote. Weitere Vorschläge umfassten einen Handwerkerhof, Ateliers und Werkstätten für Künstler

in den bestehenden Industriebauten, eine Kombination aus Kunst, Gastronomie und öffentlichen Aufenthaltsbereichen, sowie ergänzende Nutzungen wie Cafés, eine Kindertagesstätte und Werkstätten. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach attraktiven Treffpunkten für junge und jung gebliebene Menschen geäußert, etwa in Form einer Großraumdisco oder anderer Tanz- und Veranstaltungsorte. Einerseits wurde ein Wohnprojekt mit Mehrgenerationenansatz vorgeschlagen, ein anderer Beitrag sprach sich hingegen ausdrücklich gegen eine Wohnbebauung auf dem Areal aus.

Angrenzende Bereiche

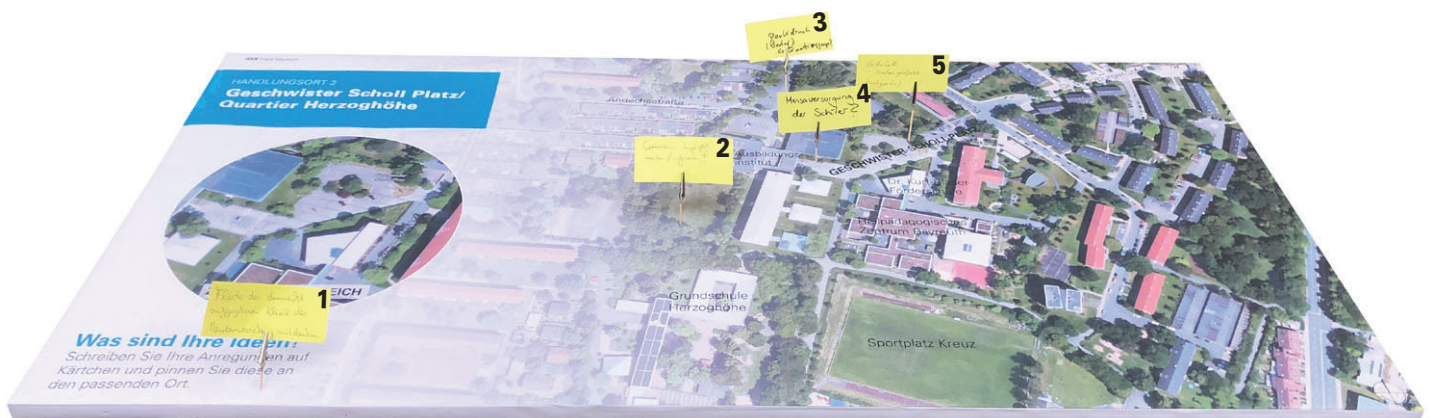
Es wurde angeregt, im Zuge der Stadtentwicklung auch angrenzende Bereiche mitzubetrachten, wie eine Nachnutzung der ehemaligen Polizei sowie des alten Bundesbankgebäudes. Hierfür wurde ein Nutzungskonzept mit Disco und Flächen für Jugendliche vorgeschlagen.

Hinweis: Für die Zusammenfassung wurden unterstützend KI-Werkzeuge eingesetzt. Die inhaltliche Überarbeitung und Prüfung erfolgte durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH.

HANDLUNGSSORT 2 - GESCHW.-SCHOLL-PLATZ/ QUARTIER HERZOGHÖHE

Was sind Ihre Ideen?

1. Fläche der demnächst aufgegebenen Klinik der Rentenversicherung mitdenken ...
2. Grünraum zugänglich machen / aufwerten!
3. Parkdruck/ Bedarf > Quartiersgarage ?
4. Mensaversorgung der Schüler ?
5. Kletterhalle Indoorspielplatz (Integrativ)



Pinplakat „Geschwister-Scholl-Platz/ Quartier Herzoghöhe“

**Zusammenfassung Handlungsorte:
Geschwister-Scholl-Platz Quartier
Herzoghöhe**

Für den Handlungsort Geschwister-Scholl-Platz/ Quartier Herzoghöhe wurden vergleichsweise wenige Ideen gepinnt.

Ein Pin im Vorbereich des Staatsinstituts zur Ausbildung von Förderlehrern lautet „Mensaversorgung der Schüler?“. Für den westlich des Gebäudes liegenden Grünbereich am Sponheimweg wird gewünscht, diesen aufzuwerten und zugänglich zu machen.

Zudem wird auf das Thema Parkdruck aufmerksam gemacht. In der Karte markiert ist hier der Parkplatz nördlich des Ausbildungszentrums. Aufgrund des hohen Bedarfs wird eine Quartiersgarage vorgeschlagen. Hierdurch würde die versiegelte Fläche intensiver genutzt werden und außerdem könnten mehr Parkplätze zur Verfügung gestellt werden.

Zur Aufwertung des Bereichs am Geschwister-Scholl-Platz wird ein erweitertes Angebot vorgeschlagen - so bspw. eine Kletterhalle oder ein integrativer Indoorspielplatz.

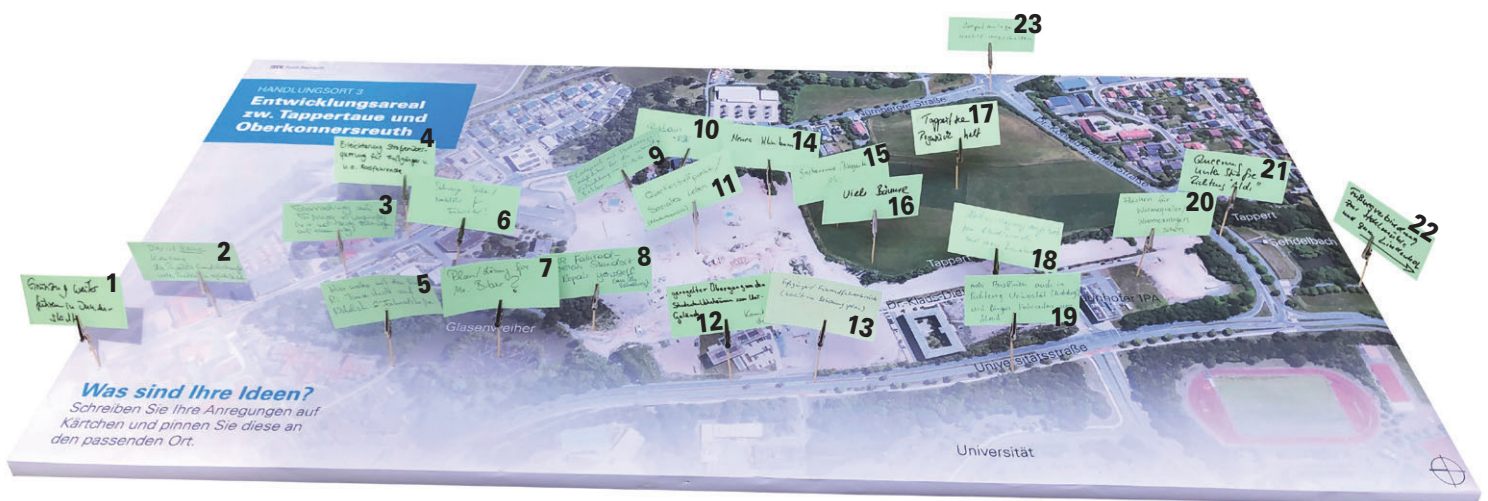
Ein Beitrag fordert darüber hinaus dazu auf, die Fläche der demnächst aufgegebenen Klinik der Rentenversicherung in der Gesamtkonzeption mitzuberücksichtigen.

Hinweis: Für die Zusammenfassung wurden unterstützend KI-Werkzeuge eingesetzt. Die inhaltliche Überarbeitung und Prüfung erfolgte durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH.

HANDLUNGORT 3 - ENTWICKLUNGSAREAL ZW. TAPPERTAUE UND OBERKONNERSREUTH

Was sind Ihre Ideen?

1. Grünzug weiterführen in Innenstadt
2. [Zufahrt Nahversorgungsbereich auf die Nürnberger Str.:] Das ist keine Kreuzung. Da Parkplatz Grundstücksausfahrt viele Probleme im täglichen Verkehr
3. [Nürnberger Str.:] Fahrradweg auf Fußweg -> ungünstig (v.a. weil beide Richtungen auf einem Weg)
4. [Nürnberger Str., Querung zum Radweg am Glasenweiher, in Richtung Universität:] Erleichterung Straßenüberquerung für Fußgänger u. v.a. Radfahrende
5. Hier weiter mit dem Rad Ri Innenstadt auf Nobelstr. = Fahrradstraße
6. schwierige Stelle/ Nadelöhr für Fahrräder
7. Plan/ Lösung für Mr. Biber?
8. P&R Fahrradverleih Standort + Repair yourself (am Uni-schnellweg)
9. E-Ladepark mit Skalierungsmöglichkeit für die zukünftige Entwicklung im E-Auto Sektor
10. Parkhaus + P&R
11. Quartierstreffpunkt/ Soziales Leben (Aufenthaltsqualität)
12. geregelter Übergang von den StudentenWohnheimen zum Uni-Gelände *[Kommt doch!]*
13. Fußgänger-/ Fahrradfahrerbrücke (bereits im Bebauungsplan)
14. Neues Klinikum
15. Gastronomie/ Biergarten etc.
16. Viele Bäume
17. Tappertsee - Regenrückhalt
18. Nahversorgungsangebot für Studierende und neue Bewohner
19. mehr Buslinien auch in Richtung Universität (Auslastung!) und längere Fahrzeiten am Abend
20. Flächen für Wärmequellen/ Wärmeanlagen sichern
21. Querung unter Straße Richtung „Aldi“
22. Fußwegverbindung zur Hohlmühle und zum Lindenhof
23. Ampelanlage nachts ausschalten



Pinplakat „Entwicklungsbereich zw. Tappertau und Oberkonnersreuth“

Zusammenfassung Handlungsorte: Entwicklungsareal zw. Tapperaue und Oberkonnersreuth

Für die unbebaute Fläche an der Tapperaue wurden verschiedene Nutzungs- und Entwicklungsideen vorgeschlagen, beispielsweise der Neubau des Klinikums. Außerdem wurden gastronomische Angebote, etwa mit einem Biergarten, angeregt. Die Fläche sollte durch einen hohen Baumbestand als attraktiver Freiraum gestaltet werden. Ein Tappertsee sollte zudem als Regenrückhaltefläche genutzt werden. Zur Versorgung der künftig dort lebenden Studierenden sowie neuer Bewohnerinnen und Bewohner wurde ein Nahversorgungsangebot angeregt. Darüber hinaus sollten im Umfeld des Neubaus des Fraunhofer-Instituts Flächen für Wärmequellen bzw. Wärmeanlagen langfristig gesichert werden. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität wurde ein Quartierstreffpunkt sowie Angebote zur Förderung des sozialen Lebens im Gebiet gewünscht. Außerdem wurde eine Weiterführung des Grünzugs in Richtung Innenstadt angeregt.

Verkehr

Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur wurden verschiedene Handlungsbedarfe benannt. An der Grundstücksausfahrt des Nahversorgungsbereichs auf die Nürnberger Straße bestehen aufgrund der aktuellen Verkehrsführung regelmäßig Probleme, da es sich nicht um eine

reguläre Kreuzung handelt. Entlang der Nürnberger Straße wurde die Führung des Radverkehrs auf dem gemeinsamen Geh- und Radweg, insbesondere aufgrund der Zweirichtungsführung, als ungünstig bewertet. Zudem wurden Maßnahmen zur Erleichterung der Querung der Nürnberger Straße für Fußgängerinnen und Fußgänger angeregt, bspw. in Richtung des Radwegs am Weiher, der die Verbindung zur Universität herstellt. Im Bereich des Glasenweihers bestand der Wunsch nach einer durchgängigen Radverbindung in Richtung Innenstadt über die Nobelstraße, beispielsweise in Form einer Fahrradstraße. Nördlich des Glasenweihers wurde ein bestehendes Nadelöhr für den Radverkehr als problematisch angesehen.

Zusätzlich wurden ein P+R-Standort mit Fahrradverleih und „Repair-yourself“-Angebot am Uni-Schnellweg sowie ein Parkhaus mit P+R-Funktion vorgeschlagen. Ergänzend wurde die Entwicklung eines ausbaufähigen E-Ladeparks zur Berücksichtigung des künftig steigenden Bedarfs an Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge angeregt.

Für die Anbindung des Universitätsstandorts wurden ein sicher gestalteter Übergang zwischen den Studierendenwohnheimen und dem Universitätsgelände über die Universitätsstraße sowie die bereits im Bebauungsplan vorgesehene Fuß- und Radwegbrücke

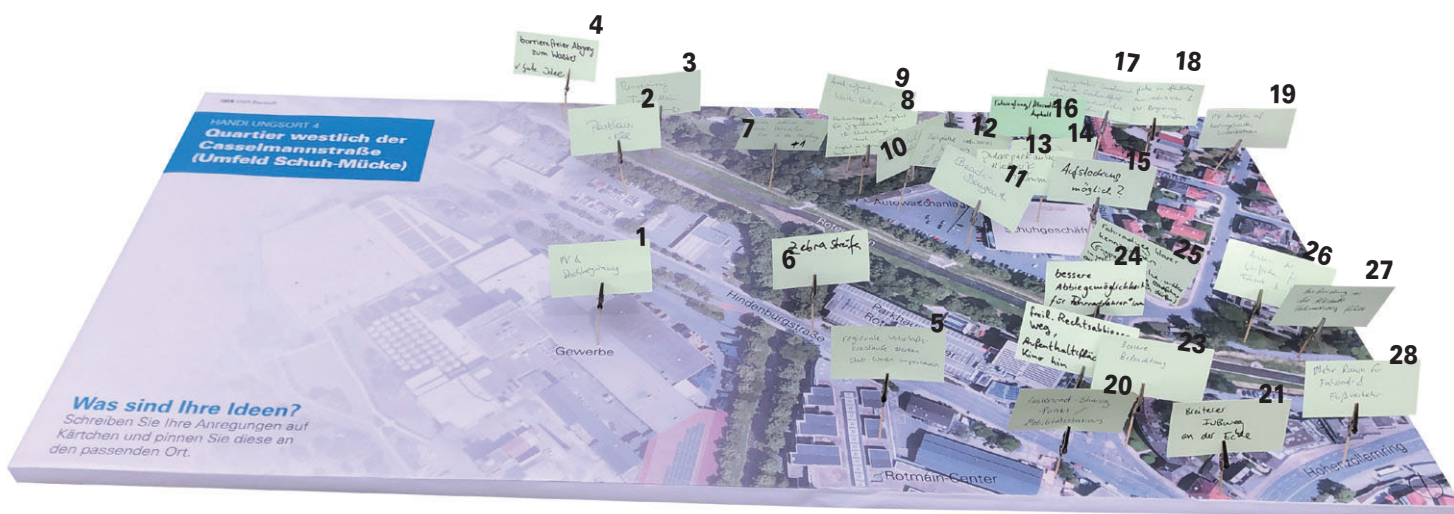
zur Querung der Universitätsstraße unterstützt. Darüber hinaus wurden eine bessere Busanbindung der Universität, insbesondere durch zusätzliche Linien und längere Betriebszeiten am Abend, eine Querungsmöglichkeit unter der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße in Richtung Aldi sowie eine Fußwegeverbindung nach Süden zur Hohlmühle und zum Lindenhof gewünscht. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, die Ampelanlage an der Kreuzung Nürnberger Straße / Dr.-Konrad-Pöhner-Straße in den Nachtstunden außer Betrieb zu nehmen.

Hinweis: Für die Zusammenfassung wurden unterstützend KI-Werkzeuge eingesetzt. Die inhaltliche Überarbeitung und Prüfung erfolgte durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH.

HANDLUNGORT 4 - QUARTIER WESTL. DER CASSELMANNSTRASSE (UMFELD SCHUH-MÜCKE)

Was sind Ihre Ideen?

1. PV & Dachbegrünung
2. Parkhaus + P&R
3. Renaturierung „Toter“ Main
4. barrierefreier Abgang zum Wasser [Gute Idee]
5. regionale Wirtschaftskreisläufe stärken statt Waren importieren
6. Zebrastreifen
7. einen schönen Ort zum Verweilen hier in der Umgebung [+1]
8. Parkanlage mit Angebot für Jugendliche? z.B. Skateanlage, Pumptrack, ... + Angebot im Winter (Jugendzentrum)
9. Areal aufwerten - WoMo-Stellplätze?
10. hier Main-Schleife statt Parkplatz
11. Beach-Bayreuth
12. Parkplätze reduzieren & begrünen & PV drüber
13. Indoorparkanlage Stadtteilpark + Jugendzentrum
14. Photovoltaik auf Haus und Parkplatz [ist eine private Angelegenheit!]
15. Aufstockung möglich?
16. Entsiegelung/ Alternativen zum Asphalt
17. Vorrangstatus Casselmannstr. aufheben, Geschwindigkeit reduzieren, klare und sichere Radverkehrsführung
18. Parkplätze im öffentlichen Raum reduzieren & mehr Begrünung schaffen
19. PV Anlagen auf Wohngebäuden unterstützen
20. Lastenrad-Sharing-Punkt / Mobilitätsstation
21. Breiterer Fußweg an der Ecke [Mainflecklein/Ring]
22. freil. Rechtsabbieger weg, Aufenthaltsfläche vor Kino hin
23. Bessere Beleuchtung
24. bessere Abbiegemöglichkeit für Fahrradfahrer*innen
25. Fahrradweg klarer kennzeichnen. (Engpass Brücke, unklar in welche Richtung Radfahrer auf Gehweg fahren dürfen)
26. Ausbau der Grünfläche für Freizeit & Umwelt ?
27. Anbindung in die Altstadt - Fahrradweg fehlt
28. Mehr Raum für Fahrrad- & Fußverkehr



Pinplakat „Quartier westlich der Casselmannstraße (Umfeld Schuh-Mücke)“

Zusammenfassung Handlungsorte: Quartier westl. der Casselmann- straße, Umfeld Schuh-Mücke

Verschiedene Ansätze wurden diskutiert. Vorgeschlagen wurde eine Reduzierung der Stellplätze mit Begrünung sowie die Überdachung der Parkplatzflächen mit Photovoltaikanlagen. Außerdem wurde die Prüfung von Aufstockungsmöglichkeiten sowie von Maßnahmen zur Entsiegelung und der Verwendung alternativer Oberflächenbeläge anstelle von Asphalt angeregt. Als weitere Ideen im Zuge einer Neustrukturierung des Areals wurden eine Indoor-Parkanlage in Kombination mit einem Stadtteilpark und Jugendzentrum eingebracht. Außerdem wurde die Umgestaltung der bestehenden Parkplatzflächen, beispielsweise durch eine Schleife des Roten Mains („Main-Schleife“) als Aufenthaltsbereich oder ein „Beach Bayreuth“ an dieser Stelle, angeregt.

Rotmain-Center

Im Vorfeld des Rotmain-Centers wurde ein Lastenrad-Sharing-Punkt bzw. eine Mobilitätsstation vorgeschlagen. Außerdem wurde betont, dass regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden sollten, statt Waren zu importieren.

Roter Main

Für den Roten Main wurde eine Renaturierung vorgeschlagen; außerdem eine „Main-Schleife“ über den Parkplatz

von Schuh-Mücke. Daneben wurde ein barrierefreier Zugang zum Wasser sowie Verweilorte am Ufer gewünscht. Es wurde angeregt, tangierende Grünflächen für Freizeit und Umwelt auszubauen sowie vom Main ausgehend eine Radwegeverbindung in die Altstadt herzustellen.

Rückwärtiger Bereich

Für den rückwärtigen Bereich, der nördlich an Schuh-Mücke angrenzte, wurde vorgeschlagen, eine Parkanlage mit Angeboten für Jugendliche zu etablieren, z. B. eine Skateanlage, einen Pumptrack etc., ergänzt um ein adäquates Angebot im Winter (Jugendzentrum). Grundsätzlich sollte das Areal eine Aufwertung erfahren. Auch die Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes an dieser Stelle wurde als Idee eingebracht.

Verkehr

Im Rahmen der Ideensammlung zur Verbesserung des Verkehrs im Bereich der Casselmannstraße wurden verschiedene Maßnahmen zur Neuordnung und Aufwertung des Straßenraums eingebracht. Vorgeschlagen wurden die Errichtung eines Parkhauses mit Park-and-Ride-Funktion anstelle des ebenerdigen Parkplatzes sowie die Anlage eines Zebrastreifens über die Hindenburgstraße. Darüber hinaus wurde angeregt, den Vorrangstatus der Casselmannstraße aufzuheben und die zulässige Geschwindigkeit zu reduzieren.

Zur Verbesserung des Radverkehrs wurden eine eindeutige und sichere Radverkehrsführung, insbesondere im Bereich der Casselmannbrücke und des Rotmain-Centers, eine klarere Kennzeichnung des Radwegs sowie optimierte Abbiegemöglichkeiten für Radfahrende vorgeschlagen. Weitere Anregungen umfassten die Reduzierung öffentlicher Stellplätze in der Zweigstraße zugunsten von Begrünungsmaßnahmen, die Einrichtung einer Mobilitätsstation mit Lastenrad-Sharing in der Nähe des Rotmain-Centers, die Verbreiterung des Gehwegs im Eckbereich, den Rückbau des freien Rechtsabbiegers zur Erweiterung der Aufenthaltsfläche vor dem Kino sowie die Schaffung zusätzlicher Flächen für den Fuß- und Radverkehr entlang des Hohenzollernrings.

Energie

An einigen Stellen wurden Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien vorgeschlagen. Hierzu zählten die Installation von Photovoltaikanlagen auf Dächern – sowohl von Gewerbelas auch Wohngebäuden – sowie Parkplatzüberdachungen.

Hinweis: Für die Zusammenfassung wurden unterstützend KI-Werkzeuge eingesetzt. Die inhaltliche Überarbeitung und Prüfung erfolgte durch Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH.

BÜRGERWERKSTATT

IMPRESSIONEN



